

(S. 41–63). Teil II „Modelli di comportamento urbano nella prima età comunale“ vereinigt: 3) „Il modello cavalleresco nella prima età comunale“ (S. 67–88) und 4) „Un corpo di costumi“ (S. 89–110). Teil III „Rumori d'ambiente“ wiederholt mit verkürztem Titel und geringen Änderungen den Beitrag zu A. Haverkamp (Hg.), *Information, Kommunikation usw.* (vgl. DA 55, 853): 5) „Il 'paesaggio sonoro' delle città italiane“ (S. 113–133).
R. E.

Die Befestigung der mittelalterlichen Stadt, hg. von Gabriele ISENBERG und Barbara SCHOLKMANN (Städteforschung. Reihe A: Darstellungen 45) Köln u. a. 1997, Böhlau, XV u. 276 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 3-412-06797-0, DEM 88. – Der Sammelband vereinigt 20 Vorträge, die 1992 auf der 17. Sitzung der „Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit“ in Homburg/Saar gehalten worden sind. Eine wesentliche Zielsetzung der Tagung war es herauszuarbeiten, worin der eigenständige Beitrag der MA-Archäologie zur Erforschung der städtischen Befestigungsanlagen bestehen kann. Da Stadtmauern relativ häufig in mehr oder weniger großem Umfang erhalten sind, galt es zu definieren, in welchem Bereich nur durch archäologische Forschungen Erkenntnisgewinne zu erzielen sind. Barbara SCHOLKMANN, Die Befestigung der mittelalterlichen Stadt als Forschungsproblem der Mittelalterarchäologie (S. VII–XI), stellt in ihren Vorbemerkungen als Ergebnis heraus, daß zukünftig insbesondere in der Untersuchung der heute nicht mehr sichtbaren früh- und hochma. Vorläuferanlagen sowie der Entwicklung und Veränderung der Bautechnik das zentrale Betätigungsfeld der MA-Archäologie zu suchen sein wird. – Die Beiträge des hier anzuzeigenden Bandes weisen allerdings weit über diesen Kernbereich hinaus und schließen interdisziplinäre Ansätze mit ein. Die Aufsätze sind in drei Gruppen angeordnet: Den Anfang machen Matthias UNTERMANN, Erscheinungsformen der Stadtbefestigung (S. 3–25; 15 Abb.), Gabriele ISENBERG, Fragestellungen und Probleme der archäologischen Erforschung mittelalterlicher Stadtbefestigungen (S. 27–32; 1 Abb.), Antje SANDER-BERKE, Stadtmauer und Stadtrechnungen. Schriftliche Quellen des Spätmittelalters zu den technischen Voraussetzungen des städtischen Befestigungsbaus (S. 33–44), und Brigitte WÜBBEKE-PFLÜGER, Stadtbefestigung und Stadtbewachung. Grundstrukturen städtischer Sicherheitsorganisation im späten Mittelalter (S. 45–58), die sich mit allgemeinen Fragen zur Stadtbefestigung befassen. – Im Anschluß daran gehen Walter MELZER, Karolingisch-ottonische Stadtbefestigungen in der *Germania Libera* (S. 61–77; 10 Abb.), Rolf D'AUJOURD'HUI, Die hochmittelalterliche Stadtbefestigung am Beispiel Basel (S. 79–90; 5 Abb.), Thomas BILLER, Zur Entwicklung der Stadtbefestigungen im 13.–15. Jahrhundert (S. 91–110; 13 Abb.), Alois SCHNEIDER, Grenzlinien spätmittelalterlicher städtischer Territorialherrschaft. Die Schwäbisch Haller und Rothenburger Landhege (S. 111–135; 16 Abb.) und Cornelia KNEPPE, Die Anfänge der Bielefelder Stadtlandwehr (S. 137–164; 7 Abb.), auf die Entwicklung vom frühen bis zum späten MA ein. – Den Abschluß bilden 11 Fallstudien: Guido HELMIG, Rüdiger ROTHKEGEL und Monika PORSCHE lenken mit den Beispielen Basel, Zug und Freiburg den Blick auf den Südwesten. – Alojz HABOVŠTIK, Zdeněk MĚŘINSKÝ und Rostislav NEKUDA behandeln mährische und slowakische Städte. Während Volker SCHMIDT, Ruth RÖWER-DÖHL, Maureen CARROLL-SPILLECKE, Günter KRAUSE und Joachim MÜLLER eine breite Palette west-, mittel- und norddeutscher Beispiele bieten, steuert Ingolf ERICSSON